

metallbau

DAS FACHMAGAZIN

11 2007

SONDERDRUCK



DEUTSCHER VERZINKERPREIS 2007

**Alle Sieger
auf einen Blick**

baupress
verlag
1972



Qualität und Nachhaltigkeit

Wegweisende Architektur in Metall

Holger Glinde

Zum 10. Mal hat der Industrieverband Feuerverzinken e.V. den Deutschen Verzinkerpreis ausgelobt. Die Auszeichnung prämiiert herausragende Architektur und Metallgestaltung und wurde erstmals im Jahr 1989 vergeben. Die diesjährige Verleihung erfolgte anlässlich des Branchenevents „Feuerverzinken 2007“ in Stuttgart.

Rund 80 Einreichungen zum Wettbewerb wurden einer hochkarätigen und fachkundig besetzten Jury präsentiert. Die große Zahl an eingereichten Objekten zeigt deutlich den hohen Stellenwert des Deutschen Verzinkerpreises in der Fachwelt. Er wurde übrigens von der Bundesstiftung Baukultur in den Kreis der bedeutenden deutschen Architekturpreise aufgenommen.

Wie bereits bei vorhergehenden Preisen waren die Bewertungskriterien der Jury:

- Ästhetisch-technische Qualität der Architektur
- Materialeinsatz
- Ressourcenschonung
- Innovation und Konvention
- Funktionalität und Flexibilität
- Angemessenheit
- Städtebau

Die Jury, die alle Entscheidungen einstimmig getroffen hat, zeichnete unter dem Vorsitz von Prof. Dipl.-Ing. Helmut C. Schulitz elf innovative Bauwerke und Objekte aus, die die Ziele

der Auslobung gut oder sehr gut erfüllt haben und als hervorragende Beispiele für die Verwendung von feuerverzinktem Stahl anzusehen sind. Besonders unter den Aspekten Nachhaltigkeit und Dauerhaftigkeit zeigte sich

der Wettbewerb als wegweisend und rückte Objekte ins Blickfeld, die die Debatte über die Baukultur in Deutschland beleben werden.

Die Jury

Markus Ernst, Ernst Architekten BDA, Zülpich, Träger des 1. Preises beim Verzinkerpreis 2005

Holger Glinde, Chefredakteur Zeitschrift „Feuerverzinken“, Düsseldorf

Prof. Dr.-Ing. Rainer Hempel, Fakultät für Architektur der Fachhochschule Köln, Köln

Prof. Dr. Hartmut Niederwöhrmeier, Niederwöhrmeier + Kief Freie Architekten BDA, Nürnberg, und Präsidiumsmitglied des Bundes Deutscher Architekten BDA

Prof. Dipl.-Ing. Helmut C. Schulitz, Schulitz + Partner Architekten BDA, Braunschweig, mehrfacher Träger des Deutschen Verzinkerpreises

Dr. John-Thomas Siehoff, Chefredakteur „M & T Metallhandwerk“, Köln

Carl Steckeweh, Dipl.-Vw., Geschäftsführer Pentapolis, Bonn

Tim Westphal, Dipl.-Ing. Architekt, Redaktion „Detail“, München



1. Preis

Parkpalette in Coesfeld-Lette

Architekten: Birk und Heilmeyer Architekten, Stuttgart

Preisgeld: 5000 EUR

Begründung der Jury: Die Parkpalette in Coesfeld-Lette schließt durch einen langgestreckten Baukörper das Firmenareal überzeugend zur benachbarten Wohnbebauung ab. Die Trennung des Baukörpers in zwei gegenüberliegende Parkrampen bietet neben einer funktional günstigen Raumausnutzung auch eine Mittelzone, die der Erschließung, Belichtung und Belüftung dient und der Garage ein freundliches Ambiente gibt. Die mit verzinkten Gitterrosten ausgeführten Treppen und Podeste unterstützen dieses Konzept der Belichtung und Belüftung.



Die weitgespannte, stützenfreie Stahlkonstruktion steht mit ihrer Duplexbeschichtung (Feuerverzinkung plus Beschichtung) in wohlthuendem Kontrast zu den hellen Beton-Filigrandecken und den Douglasie-Kanthölzern der Fassade. Alle Stahlteile der Treppen und Geländer sind im Metallcharakter der Feuerverzinkung belassen und zeigen vorbildlich den Korrosionsschutz auch der filigranen Stahlelemente. Die großzügige und stützenfreie Parkpalette in ihrer einfachen, sinnvollen Materialwahl hat Vorbildcharakter für zukünftige Bauten des ruhenden Verkehrs.

2. Preis

Heizkraftwerk Würzburg, An der Friedensbrücke in Würzburg

Architekten: Brückner & Brückner Architekten, Tirschenreuth/Würzburg
Preisgeld: 2000 EUR

Begründung der Jury: Das Würzburger Heizkraftwerk, heterogen gewachsen, mit wucherndem Volumen und sich ständig ändernder Maßstäblichkeit wurde nach über 50 Jahren umfassend saniert und erweitert. Brückner + Brückner nutzten hier die Chance, das Gebäude neu zu fassen, zu einem Ganzen zu bilden.

Das skulptural wirkende Kraftwerk ist heute ein Ausflugsort. An der Schnittstelle zwischen Mole, Hafenbecken und Kulturspeicher schufen die Architekten einen Platz, der zum Verweilen einlädt. Die Bestandsgebäude sind mit einer homogenen Konstruktion aus Aluminiumpaneelen und verzinkter Unterkonstruktion verkleidet.

Das Volumen des Kraftwerkes wurde um eine Auskragung ergänzt, einer Konstruktion aus verzinkten Stahlträgern mit pulverbeschichteten Aluminiumpaneelen. Das Spiel der Sonne auf der spiegelnden Fassade verleiht dem Kraftwerk Lebendigkeit, die dem Gebäude am Ufer des Mains neue Qualität verleiht, mitten im Herzen der Stadt.



2. Preis

Erweiterungsbauten der Hochschule Aalen

Architekten: MGF Architekten GmbH, Stuttgart
Preisgeld: 2000 EUR

Begründung der Jury: In einer nahezu unberührten schwäbischen Landschaft bilden drei wohlproportionierte Baukörper ein spannungsvolles Ensemble, dessen kleiner, urban anmutender Mittelpunkt ein der Topografie folgender, kommunikativer Platzraum ist.

Die Raumkanten respektive die Fassaden bestehen aus offenen und geschlossenen Holzelementen. Verzinkte Stahlkonstruktionen in den Zwischenräumen zwischen dem Holzkleid und den Primärfassaden ermöglichen ein faszinierendes Wechselspiel von maximaler Transparenz und einem gefilterten Licht, das die in einer klaren strukturellen Prägung gehaltenen Innenräume aus Sichtbeton in ein warmes Licht taucht.

Auf einer Unterkonstruktion aus verzinkten Stahlprofilen sind die vertikalen, drehbaren Holzlamellen befestigt. Erst das Zusammenwirken der richtigen Werkstoffe an der richtigen Stelle ermöglicht ein dauerhaftes Funktionieren. Es ist gelungen, einen Ort für das Lernen und Forschen zu schaffen, der mit großer Sensibilität für Junge Menschen eine Atmosphäre der Ruhe und Konzentration stiftet.



Besondere Anerkennung

Autogarten der Salvatorgarage in München

Architekten: Studio für Architektur Peter Häimerl, München

Preisgeld: 1000 EUR

Begründung der Jury: Die neue Außenhaut des auf überzeugende Weise ergänzten Parkdecks ist entwickelt aus dem computergenerierten Wachstum von Stäben, deren Breite sich an den dünnformatigen Ziegeln des Bestandsgebäudes orientiert. Das hieraus entstehende filigrane Stabnetz ist aus großformatigen verzinkten Stahltafeln herausgearbeitet und zu einer durchgängigen, bandartigen Hülle von hoher ästhetischer Qualität zusammengefügt. Diese transluzent-kristalline Haut verleiht dem massiven Sockelgebäude eine neuartige, in den Stadtraum qualitativvoll hineinwirkende Bekrönung. Die verzinkte Fassade wird zur ornamentalen Hülle. Natur, Technik und Auto vereinigen sich gleichsam in einer paradisischen Dachlandschaft mit Blick über die Münchner Dächer.



Anerkennung

Musikprobenzentrum Consol Schacht 4 in Gelsenkirchen-Bismarck

Architekten: Tor 5 Architekten, Bochum

Begründung der Jury: Die Umnutzung und Revitalisierung der Zeche Consolidation in Gelsenkirchen-Bismarck stellt ein gelungenes Beispiel zeitgemäßer Industriedenkmalpflege dar. Im ehemaligen Maschinenhaus wurden die historischen Ausstattungsmerkmale wie z.B. die Seilscheiben erhalten. Durch ein „Haus-im-Haus-Prinzip“ blieb der Baubestand als Gebäudehülle/Fassade ebenfalls erhalten und wurde durch einen zweigeschossigen Aufbau auf der neuen inneren Struktur ergänzt. Alle tragenden Stahlkonstruktionen wie z.B. die Haupt- und Nebenträger, die Stützen, die Träger der Treppen, Podeste und Stahlstege zu den Mittelgängen sowie die Steckmetalleinfassungen der Übergänge wurden gestalterisch ansprechend feuerverzinkt ausgeführt. Insgesamt liefert diese Arbeit einen gelungenen Beitrag zum Einsatz der Feuerverzinkung für den Bereich Bauen im Bestand.



Anerkennung

Dreifeld-Sporthalle in Untereisesheim

Architekten: Mattes Sekiguchi + Partner Architekten BDA, Heilbronn

Begründung der Jury: Die Sporthalle schmiegt sich an eine kleine Hangkante, nimmt die Topografie geschickt in die Höhengliederung des Nebenraumtraktes auf und öffnet sich mit einem allseitig verglasten Spiel- und Sportraum in die freie Landschaft. Das Dach folgt in seiner Formgebung dem Kräfteverlauf, kragt seitlich aus und unterstützt die architektonische Idee, Bewegung und Landschaft, Dynamik und Freiheit zum prägenden Ausdruck zu bringen.

Die hohe Leistungsfähigkeit des Werkstoffes Stahl und die silbrigen Oberflächen der verzinkten Bauteile an der Dachunterseite und am Dachrand geben dem Bauwerk ein individuelles Gepräge, das den Kern der Bauaufgabe überzeugend unterstützt.

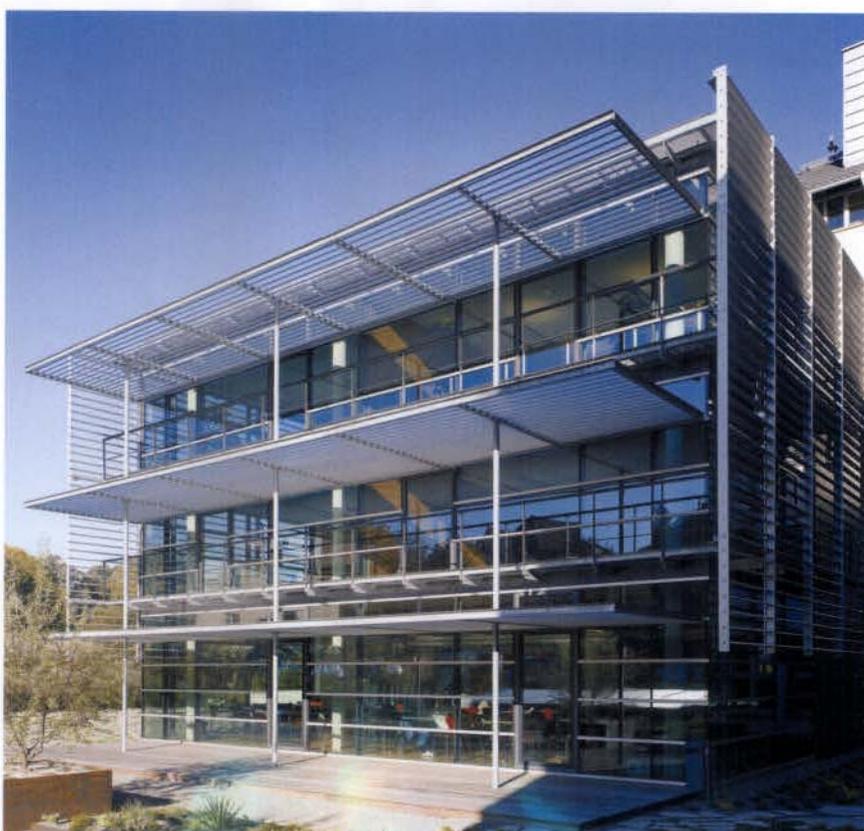
Anerkennung

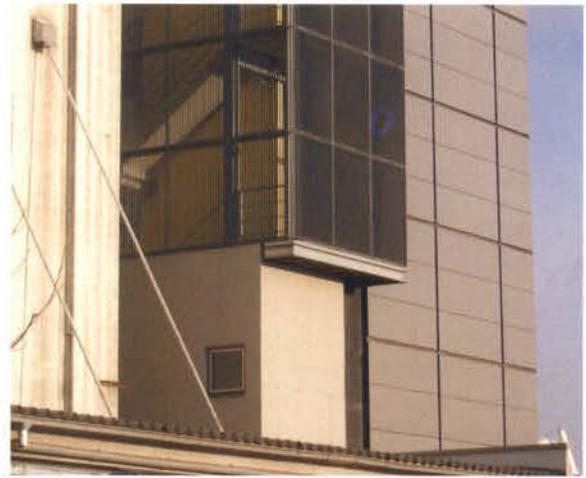
Industrie- und Handelskammer Erfurt

Architekten: hks Hestermann Rommel Architekten + Gesamtplaner GmbH & Co. KG, Erfurt

Begründung der Jury: Der Flächenbedarf der Industrie- und Handelskammer Erfurt konnte mit dem vorhandenen Gebäude einer ehemaligen Hautklinik nicht vollständig abgedeckt werden, so dass zur Umnutzung noch zwei Ergänzungsgebäudeteile neu erstellt wurden und sich aus dem ehemaligen Z-förmigen Grundriss nun ein H entwickelt hat.

Besonders hervorzuheben ist die neue Stahl-Glas-Konstruktion der Cafeteria, die sich wohltuend von den massiven Büroriegeln des Baubestandes abhebt. Die tragenden Stahlbauteile und auch die Stahl lamellen des Sonnenschutzes sind im Außenbereich durch die gewählte Feuerverzinkung dauerhaft und nachhaltig vor Korrosion geschützt. Die Einreichung überzeugt durch die Akzentuierung der neuen, feuerverzinkten Bauteile im Spannungsfeld mit den historischen, überformten, massiven Lochfassaden.





Anerkennung

Silogebäude der Schapfenmühle, Ulm

Architekten: Seidel Architekten, Ulm-Lehr

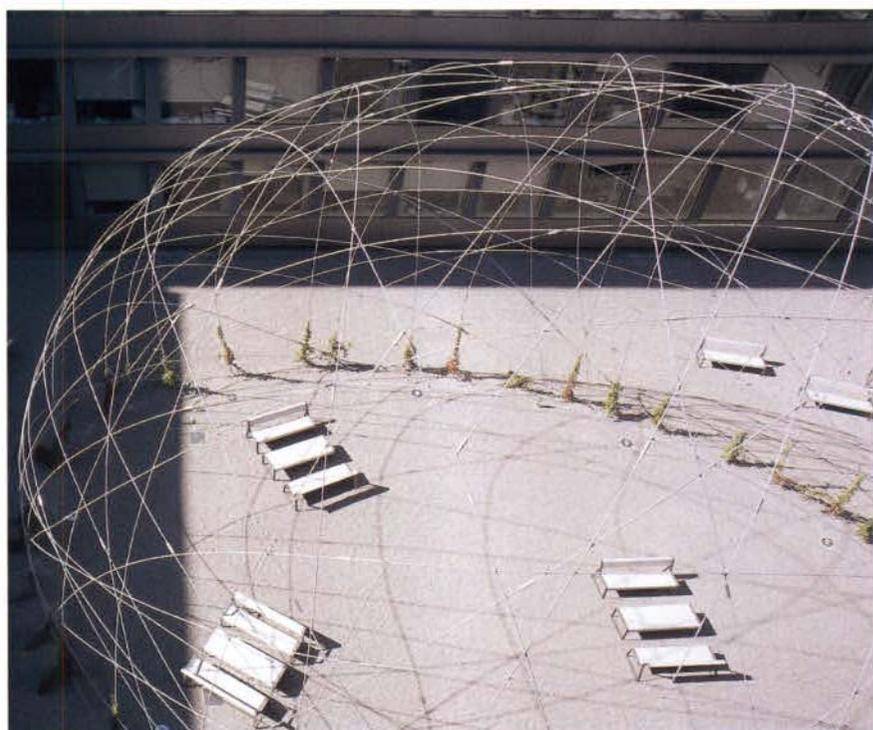
Begründung der Jury: Der schlanke und wohlproportionierte Silo-turm wirkt als städtebauliches Merkzeichen an exponierter Stelle überzeugend in das Stadtbild von Ulm hinein. Das Bauwerk ist funktional und konstruktiv durchgängig von hoher Qualität und erfüllt alle Kriterien eines hochwertigen, beispielhaften Industriebaus.

Anerkennung

Stahkokon Kassenärztliche Vereinigung Bayern, München

Architekten: realgrün Landschaftsarchitekten, München

Begründung der Jury: Als prägendes Element des Innenhofes der Kassenärztlichen Vereinigung München dient ein so genannter Stahkokon. Die ovale Halbschale besteht aus 20 mm starken feuerverzinkten Baustahlstäben, die mit Verschraubungen zu 30 bis 50 m langen Bogenelementen verbunden wurden. Eingespannt ist das Flächentragwerk in ein ovales Ringfundament. Der futuristische Kokon wird von verschiedenen Rankpflanzen bewachsen. Zu seiner Reduktion auf das Wesentliche trägt die Halbschale, wenn begrünt, die runde Form von Baum und Strauch in den ansonsten kargen und kantigen Innenhof des Gebäudes.



Belobigung

Gartentreppe in Stuttgart

Architekten: Architekt Steffen Sontheimer, Stuttgart

Begründung der Jury: Ein am Hang liegendes Gartengrundstück sollte mit einem höher gelegenen Fußweg durch eine Treppe verbunden werden. Um aufwendige Gründungsmaßnahmen zu vermeiden, wurde die Treppe auf eine bestehende Stützmauer aufgesetzt. Die hierzu entwickelte feuerverzinkte Stahlkonstruktion krägt zu beiden Seiten der Stützmauer aus und schwebt über dem bestehenden Gelände. Der von dem Architekten für das Projekt formulierte Grundsatz der Reduktion wurde konsequent umgesetzt. Die Treppe wirkt leicht und filigran zugleich.



Belobigung

Toranlage Marien-Gymnasium Essen-Werden

Metallgestalter: Michael Stratmann, Werkstatt für Metallgestaltung, Essen

Begründung der Jury: Die klar strukturierte Fassade des Mariengymnasiums in Essen-Werden ist im Erdgeschoss mit Naturstein, im ersten und zweiten Obergeschoss mit satiniertem Glas und Aluminium-

paneelen gestaltet. Ein Durchgang im Erdgeschoss von 6,33 x 3,24 m wird durch eine 70 cm dicke Betonsäule in zwei ungleiche Seiten geteilt. Als kunstvolle und leicht verspielte Toranlage dienen zwei Flügel aus teils lose, teils dicht senkrecht nebeneinanderstehenden Rundrohren von unterschiedlicher Länge. Die Torflügel laufen auf Kugellagern auf einer Ringbefestigung um die Betonsäule. Sie sind komplett feuerverzinkt und bilden mit dem klug konstruierten Drehsystem ein gelungenes Schließ- und Gestaltungselement für den Durchgang.

